

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 25 Von Anbinden der Raketen

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

Ein anderer Satz.

Salpeter achtzehn Pfund,
Kohlen 8. Pfund,

Schwefel 3. Pfund,
Pulverstaub $2\frac{1}{2}$. Pfund.

Wie diese Sätze zu verändern sind, ist Cap. II. pag. 16. gelehret worden.

S. 25.

Von dem Anbinden der Ruthen an die Raketen.

Man nimmt aus trockenen tannenen oder fichtenen Brettern unten spitzig zugeschnittene und behobelte Stangen, die sieben mal so lang als die Rakete, ihre obere Breite aber $\frac{7}{8}$. Kaliber seyn müssen. Oben wird auf die eine breite Seite eine flache Hohlkehle nach der Ründung der Rakete zu 5. Kaliber lang hineingestossen, und das vordere Ende spitzig zugeschnitten, damit sie besser durch die Luft fahren können. Hernach leget man die Rakete in die Kehle der Ruthe dergestalt, daß entweder der Schlag oder die Versetzung derselben über der Stange oder Ruthe hinaus stehe; kerbet die Ruthe, wo der Hals der Rakete liegt, in der Mitten, und oben, wo der ungebohrte Satz der Rakete, auf ihren beiden Ecken; schiebet einen Bindfaden, an dessen Ende ein Knoten gemacht ist, oben bey dem ungebohrten Satze, zwischen die Rakete und Ruthe, und bindet also die Rakete oben so fest, als immer möglich an. Hiernächst zieht man den Bindfaden herunter, hält ihn mit dem Daumen fest, macht über die mittelsten Kerben abermal drey Schleifen, und bindet allhier wegen des gebohrten Satzes etwas lockerer, endlich befestigt man sie über dem Bunde des

D

Gewölbs

Gewölbes auf vorbeschriebene Weise an die Stange, vermacht das Ende des Fadens, und wägt die Ruthe mit der Rakete ab. Lege einen Finger 5. Zoll unter dem Bunde oder Halse; zieht der Stock die Rakete unter sich, so muß davon gehobelt werden; ist hingegen die Rakete schwerer, so muß der Stock durch Anbindung etlicher kleinen Stäblein beschwert werden, bis das Gleichgewichte gefunden worden.

S. 26.

Ueber bloße Dornen, ohne Stock, die Raketen zu schlagen.

Man lasse sich nach S. 19. einen proportionirten Dorn machen, mit einer Warze, an deren unteren Theil ein halb Zoll dickes und $1\frac{1}{2}$ Zoll breites Eisen quadrat sich befindet, zu Ende aber mit einer zugespitzten Schraube versehen, diesen Dorn nun befestigt man vermög eines dazu gemachten hohlen viereckigten Schlüssels, schraube solchen auf einen horizontalen eichenen Block perpendicular ein, und schlage die Raketen, wie gelehrt. Wobey zu beobachten ist, daß nur ein einiger Dorn in den Block zu befestigen, damit er beständig in einer Lage bleibe, und der Block nicht verrückt werde. Auch ist das zum Einschrauben an dem Dorn sich befindend viereckigte Eisen, nach der zu schlagenden Hülse, wie der Dorn zu proportioniren.

S. 27.

Anmerkung von Raketen.

Wann alle in dem Vorhergehenden beschriebene Arbeit bey den Raketen vorgegangen ist, so sind sie zum Anzündn fertig. Es

Es ist
mecken.
muß se
zu dick
seyn, n
be davo
mäßig
Strahl
einmal
und die
den, dar
und vor
s) Zu
nemlich
ter Sa
und gel
befindl
weisen,
der best
len zu lei
so geben
Rakete
ter wad
solche
aber den
geben
mehr
Der ad
der Taf
wohl die
halb lan
Personen